

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung .....	11
I. Von den Pariser Grisetten zum süßen Mädel in Wien – zur Kulturgeschichte der Sozialfigur und ihrer künstlerischen Verarbeitung .....	21
A. Die Grisetten – „arme, leichte und gefühlvolle Mädchen“ .....	27
1. Otto Stoß: <i>Eine Berliner Grisetten</i> (1850) .....	30
2. Honoré de Balzac: <i>La Grisetten</i> (1831) .....	31
3. Theodor Mundt: <i>Briefe und Zeitabenteuer eines Salzschrifters</i> (1834) .....	32
4. Eduard Schmidt: <i>Paris in Skizzen aus dem Volksleben</i> (1854) .....	35
5. Max Lang: <i>Pariser Sünden</i> (1867) .....	37
6. Ernest Desprez: <i>Les grisettes à Paris</i> (1832) .....	41
B. Die Vorstadtmädel – „immer lustig und flott“ .....	44
1. Selbstcharakteristik von Repräsentantinnen der Sozialfigur .....	45
2. Die literarische Gestaltung am Beispiel von Johann Nepomuk Nestroy's <i>Das Mädel aus der Vorstadt</i> (1841) .....	50
C. Das süße Mädel – „billig, anspruchslos, betulich, verliebt und gesund“ .....	54
1. Die kulturwissenschaftlichen Betrachtungen des Sexualforschers Iwan Bloch .....	57
2. Begriffsverwendung und gedankliche Konzeptionen in zeitgenössischer Verwendung .....	60
3. Das Libretto <i>Das süße Mädel</i> von Alexander Landesberg und Leo Stein (1901) .....	68
4. Die Sozialfigur in Schnitzlers Tagebüchern, Briefen und der Autobiografie <i>Jugend in Wien</i> .....	72

II. „Nie, nie wird sich dieses Wesen schildern lassen“ – das süße Mädel im Werk Arthur Schnitzlers .....	89
A. Ein Typus wird gezeichnet – das süße Mädel im Frühwerk (1880-1904) .....	92
1. „So heißen s' mich süßes Mädel“ – Namen und Hypokoristika .....	96
a) Der doppelkonturierte Begriff <i>süßes Mädel</i> .....	97
b) Die sprechenden Namen des Weiblichkeitstypus .....	101
c) Hypokoristika als Spiegel männlicher Wünsche .....	105
2. „[...] kleines, süßes, blondes Köpferl“ – Erscheinungsbild und Assoziationen .....	106
a) Die Metaphorik des Körpers .....	107
b) Die Sprache der Kleidung .....	111
3. „Eine aus dem Modistengeschäft“ – Herkunfts- und Handlungsräume .....	114
a) Ursprungsort und Lebensraum: Die Vorstadt .....	115
b) Wohnräume als Zeichen sichtbaren Mangels .....	117
c) Familienkonstellationen als Zeichen mangelnden Rückhalts .....	121
d) Kulturnahe Handlungsräume als halböffentliche Verstecke .....	124
e) Naturzentrierte Handlungsräume und die Symbolik männlicher Wünsche .....	127
4. „Ach, es dämmt ja noch“ – Tages- und Jahreszeiten .....	131
a) Der Weiblichkeitstypus und das abnehmende Licht .....	131
b) Der Weiblichkeitstypus und die Flüchtigkeit des Frühlings .....	135
5. „Poeten wollen ganz anders geliebt sein als die Leutnants“ – Liebhaber und Liebesspiel .....	137
a) Die Verehrer im Spiegel des Männerschemas von Ernest Desprez .....	139
b) Eine(r) für alle – der Weiblichkeitstypus und die Diversität seiner Liebhaber .....	142
c) Beziehungsverläufe – die Leidenschaft des Spiels .....	145
d) „Sie fragen mich zu viel“ – Kein Spiel ohne Regeln .....	153
„[...] du liebst nur mich“ – Die Erwartung von Treue und Exklusivität .....	154
„Sprich nicht von Ewigkeit“ – ‚Carpe horam‘ als Maxime .....	158
„Aufpassen kann ich nicht auf dich“ – Affären ohne Verpflichtungen .....	162
„Es hat mich niemand gesehen“ – die Regel der Diskretion .....	168
„[...] keine großen Szenen“ – Erholung als tieferer Sinn ....	171
Irregularitäten .....	174

6. Selbst- und Fremdbild .....	178
a) „[...] ein bißchen schamlos, ein bißchen verlogen und ein bißchen dumm“ – die Wahrnehmung der Männer .....	179
Dummheit .....	182
Verlogenheit .....	186
Schamlosigkeit .....	187
b) „Flitterscherln“ – der Blick anderer Frauen .....	191
c) „Man wird doch ein bißchen Komödie spielen dürfen!“ – das Selbstverständnis des Weiblichkeitstypus .....	197
 B. Ein Typus wird angepasst – das süße Mädel im Spätwerk (1914-1931) .....	206
1. „[...] stattlich mit überschwarzen Augenbrauen“ – Mizi Rihoschek	212
2. „Von niemandem abhängig, wie – ein Mann“ – Leopoldine Lebus	214
a) „[...] ich hab dich lieb“ – die Vorgeschichte vom Blumenmädel und dem Soldaten .....	215
b) „[...] anscheinend größer geworden“ – die Umkehrung der Verhältnisse .....	218
Namen und Hypokoristika .....	218
Erscheinungsbild und Assoziationen .....	221
Lebensräume und -umstände .....	224
Handlungsräume .....	226
Tages- und Jahreszeiten .....	227
Die Liebhaberin und ihre Regeln .....	229
Selbst- und Fremdbild .....	233
 <b>III. Existenz in Moll – das süße Mädel bei Else Feldmann .....</b>	238
 A. „[...] sie muß verdienen“ – süßes Mädel werden .....	244
 B. „[...] kein Glück“ – Das Dasein der süßen Mädel .....	250
1. <i>Hände</i> – „sie friert“ .....	251
2. <i>Fanny</i> – „sie arbeiten neun Stunden am Tag“ .....	258
3. <i>Im Warenhaus</i> – „die Lustigkeit und Koketterie früherer Tage sind dahin“ .....	263
4. <i>Herr Janek</i> – „nicht mehr aufrecht und schlank“ .....	268
5. <i>Vor dem Kino</i> – „ich könnt seelisch erkranken“ .....	275
6. <i>Liebe ohne Hoffnung</i> – „fertig mit meiner Lebensfreude“ .....	280

C. „[...] ich will fort“ – der Ausstieg des süßen Mädels .....	283
1. <i>Die Erinnerung</i> – der Weg in die Ehe .....	284
2. <i>Absalon</i> – die Umkehrung der Verhältnisse .....	287
<b>Schlussbemerkung</b> .....	293
Siglenverzeichnis .....	297
Abbildungsverzeichnis .....	298
Literaturverzeichnis .....	299
I. Primärliteratur .....	299
II. Literarische, lexikalische, philosophische und zeitgenössische Quellen .....	302
III. Sekundärliteratur .....	305
Dank .....	311
Register .....	312